

Die Alten entscheiden – die Jungen leiden

Junge Generationen in Not – (k)ein Grund zur (Vor-)Sorge?

Generationenbilder und Generationenethos

Ein Manifest
für eine lebenswerte Zukunft unserer Nachkommen

Karl Wimmer, September 2016

Untergang des Wohlfahrtsstaates-verbrauchte Zukunft-Jugend in Not-verdrängte Realitäten

Ein Aufruf zum Umdenken um 5 nach 12, zur Solidarisierung mit den jungen Menschen und zum Kampf für eine lebenswerte Zukunft der nachfolgenden Generationen.

Aus den Früchten des späten Sommers sprießt die Saat des jungen Frühlings.



Generativität (nach E. Erikson) und Generationenvertrag als Thema:

- Welche Zukunft hinterlässt die Wohlstandsgeneration ihren Kindern und Enkel?
 - Woher kommt unser Wohlstand - wer zahlt den Preis?
 - Ist die Zukunft der Jungen für die Alten noch ein (bedeutsamer) Wert?
 - Gibt es überhaupt noch eine (gelebte) Generationenverantwortung?
 - (Wie) können wir die Belastungen für unsere Nachkommen (noch) reduzieren?
- Viele Fragen - wenig (befriedigende) Antworten.

Zitate zum Nach-, Um- und Vordenken

Nicht das was wir geschaffen haben zählt, so edel das eine oder andere auch sein möge, sondern das, was wir unseren Kindern hinterlassen und mitgeben auf ihrem Weg durchs Leben. Und ob diese Spur Liebe oder Last bedeutet für die nachfolgenden Generationen.

„Es gab einmal eine Höhle in einem schwer zugänglichen Gebiet. Dort lebte nach einer alten griechischen Sage der Orakelgott Trophonius, Sohn des Apollon und der Epikaste, inmitten eines Heiligtums. Wer nun Trophonius nach mancherlei Mühen und Strapazen erreichte, dem verkündete er einen Orakelspruch. Darin wurden die Zukunft und der weitere Lebensweg beschrieben. Doch das Wissen um die eigene Zukunft muss für die Besucher bedrückend gewesen sein, denn ein Sprichwort der damaligen Zeit lautete: Niemand kann je wieder lachen, wenn er den Trophonius befragt hat“.¹ (Veit Rosenberger: *Griechische Orakel*, WBG 2001).

¹ Das **Trophonische Orakel** war ein sehr altes und bedeutendes Orakel und wurde noch bis ins 3. Jhd. nach Christus besucht. Es sagte noch die Zukunft voraus, als die meisten griechischen Orakel bereits verstummt waren. Zum erfolgreichen Besuch des Orakel Trophonios mussten bestimmte rituelle Handlungen vollzogen werden. Die Art und Weise wie es die Orakelsuchenden ihre Zukunft erfuhren war unterschiedlich, einige sahen etwas, andere wiederum schienen nur etwas zu hören. Nach einer Nacht oder länger kamen die Suchenden wieder zurück; wurden von den Priestern wieder in Empfang genommen, anschließend auf den Thron der Mnemosyne gesetzt und befragt. Diese Antworten wurden aufgeschrieben. Nach der Befragung wurden die verängstigten wieder ihrer Familie übergeben.

Ein Orakelspruch der heutigen Zeit könnte lauten: „Niemand kann je wieder lachen, wenn er ernsthaft und verantwortungsvoll in die Zukunft seiner Kinder geschaut hat.“

„Wer zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Ende der 1960er-Jahre geboren wurde, hat das große Los gezogen. Sie oder er konnte schon als Kind von der Konsumneigung einer rasch wohlhabend werdenden Gesellschaft profitieren, erhielt eine sehr gute Ausbildung, hatte nach der Schule kein Problem, einen Job zu bekommen, und profitierte von steigenden Löhnen und sinkenden Arbeitszeiten. Die Gesellschaft, in der sie oder er lebte, wurde zunehmend toleranter und wegen der Pille auch sexuell offener. Dank dem medizinischen Fortschritt kann sie oder er sich jetzt noch auf ein drittes Alter in bester Gesundheit und mit einer sicheren Rente freuen. Was will man mehr?“ (Philipp Löpfe: *Das Glück der Babyboomer*, in: Tages-Anzeiger vom 10.01.2014)

„Das Leben der Babyboomer war gewissermaßen ein einziger Schwebezustand, ein Aufwärtstrend in der Komfortzone, wie es ihn niemals vorher in der Geschichte des ‚Abendlandes‘ - und wahrscheinlich in der gesamten Welt - gab. Höher und höher, bis ans Ende ihrer Tage.“

„Durch ihre schiere Zahl waren und sind die Babyboomer ihr gesamtes Leben lang der gesellschaftliche Mainstream. Das Programm sind sie. Sie mussten sich keine Freiheiten erkämpfen, sondern nur wahrnehmen. Und das taten sie - ausgiebig und ‚nachhaltig‘. Die Babyboomer lernten und verinnerlichten, dass sich das Leben um einen Mittelpunkt dreht: um sie.“ (Veronika Dolna / Daniel Steinlechner: *Die Butterseite*, in: News 05/2016)

„Diese Egobezogenheit steht mit der dominierenden und damit ‚tonangebenden‘ Masse der Babyboomer in Zusammenhang. Die Masse der Babyboomer kam in den Jahren von 1955 bis 1969 auf die Welt. Sie fielen auf die Butterseite des Lebens.“ (Veronika Dolna / Daniel Steinlechner: *Die Butterseite*, in: News 05/2016)

„Die Babyboomer prägten und leben ein solipsistisches Welt- und Selbstbild. Dem ethischen Solipsismus bzw. ‚Egoismus‘ gemäß ist es rational, das eigene Handeln nur danach zu beurteilen und auszurichten, dass die eigenen Präferenzen - etwa eigenes körperliches Wohlergehen usw. - weitestmöglich erfüllt werden und Präferenzen anderer überhaupt nicht mit in Betracht zu ziehen. Der ethische Solipsismus rechtfertigt eine hartherzige, egozentrische Seinsweise: Ich bin der Mittelpunkt der Welt.“ (Éric-Emmanuel Schmitt: *Die Schule der Egoisten*.² Aus dem Französischen von Inés Koebel, 2004)

„Der heutige Mensch ist weder gut noch böse, nur noch egozentrisch.“
(Peter Turrini, geb. 1944, österreichischer Schriftsteller, zitiert im Magazin ‚Format‘ 4/10)

„Für die Babyboomer galt es als selbstverständlich, dass alles immer besser wird, ein gigantischer Irrtum. Dieser Lebensstil war eine historische Ausnahme. Er war das Produkt von beinahe miraculös wohlwollenden Umständen, die sich nicht wiederholen werden. Entscheidend war dabei, dass der Westen bis zum Ende des Kalten Krieges von der wirtschaftlichen Konkurrenz durch den Osten verschont war. Es war nicht besonders schwierig, ständig steigende Löhne zu versprechen, solange die bevölkerungsreichsten Länder nicht Teil des globalen Arbeitsmarktes waren.“ (Janan Ganesh, in: Financial Times; zitiert von Philipp Löpfe: *Das Glück der Babyboomer*, in: Tages-Anzeiger vom 09.01.2014)

² Der Titel müsste eigentlich *Die Schule der Solipsisten* heißen. Da dieser Begriff aber wenig bekannt ist, hat ihn der Autor, ein studierter Philosoph, zugunsten des populären „Egoismus“ vermieden. Der Roman bietet eine amüsante Erläuterung der Problematik des Solipsismus.

„Für alle, die in den 1970er-Jahren und später geboren wurden, sieht es weit weniger rosig aus. Der Leistungsdruck von Schule und Eltern hat massiv zugenommen, jede Abweichung von der Norm wird sofort korrigiert. An den Hochschulen herrscht Bologna-Regime mit permanentem Prüfungsstress. Selbst wer einen guten Abschluss vorweisen kann, muss sich oft jahrelang mit schlecht bezahlten Praktika durchschlagen, bevor er mit Glück eine Festanstellung erhält. Von regelmäßigen Lohnerhöhungen wie in den Zeiten der «goldenen Ära» ist keine Spur mehr, stattdessen drohen Sparrunden und Lohnkürzungen. Angesichts der Entwicklung der Immobilienpreise kann sich nur noch Wohneigentum leisten, wer erbt oder im Lotto gewonnen hat.“ (Philipp Löpfe: *Das Glück der Babyboomer*, in: Tages-Anzeiger vom 09.01.2014)

„Wenn ein junger Mensch heute überhaupt noch einen Arbeitsplatz bekommt, dann muss er zwei Leistungsträger aus seiner Elterngeneration ersetzen. Und das zumeist bei geringerem Einkommen und geringerer Arbeitsplatzsicherheit. Die Zeit der ‚geschützten Nischen‘ ist vorbei. Die Arbeitswelt ist unmenschlich geworden.“

„Durch die Globalisierung, den Rückbau des Sozialstaates und die Bedrohung durch prekäre Verhältnisse steigen die nach 1975 Geborenen unter sehr viel schlechteren Bedingungen ins Erwerbsleben ein als die Generationen davor. Als junge Erwachsene verweilen sie oft über viele Jahre in Ausbildung, Nebenjobs und befristeten oder prekären³ Arbeitsverhältnissen ohne erkennbare Aussichten auf eine gefestigte Position im Leben. Damit einher geht eine verstärkte materielle Abhängigkeit von den Eltern. Dabei wünschen sich die jungen Erwachsenen nichts sehnlicher als Lebensformen und Lebensstandard der Eltern aufrechtzuerhalten.“ (Klaus Hurrelmann / Erik M. Albert: *Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck*, 2006)

„Der Traum, wonach es jeder Generation besser geht, findet in dieser Form nicht mehr statt.“ (Wolfgang Petritsch: *Rasende Globalisierung überfordert viele. Die Politik in Europa und den USA müsse der globalen Wirtschaft Regulative verpassen*; in: Kurier vom 31.07.2016)

„Wir leben in einer Ära des globalisierten Wirtschaftssystems, wo viele traditionelle Sicherheitsnetze geschwächt und Jobs unsicherer werden, wo Gewerkschaften an Bedeutung verlieren, Leute vermehrt umziehen, Familiennetze wegfallen.“ (David Frum, leitender Redakteur für das US-Magazin „Atlantic“: *Wir stecken im kompletten Chaos fest*; in: Der Standard vom 14./15.08.2016)

„Aus den europäischen Gesellschaften des sozialen Aufstieges und der sozialen Integration sind Gesellschaften des Abstiegs, der Prekarität und der Polarisierung geworden. Die Aufstiegs-gesellschaft, die mit sozialer Sicherheit verbunden war, gibt es nicht mehr.“ (Oliver Nachtwey: *Wir leben in einer Abstiegs-gesellschaft*, in: Der Standard vom 20./21.08.2016)

„Die jungen Menschen versuchen verzweifelt gegen die immer schneller nach unten laufende Rolltreppe einer ‚Abstiegsgesellschaft‘ anzurennen: Mit veganer Ernährung gegen die Klimakatastrophe, mit Lernen und Fleiß gegen den drohenden sozialen Abstieg, mit Bescheidenheit und Demut gegen die Unfinanzierbarkeit der Existenzhaltung, mit sozialer Zuwendung und konservativer Haltung gegen die drohende Ausgrenzung von den etablierten Wohlstandsgenerationen der Alten. Es ist ein Kampf wie der von Don Quijote gegen die Windmühlen des rasanten technischen Fortschrittes der Neuzeit - nur in die umgekehrte Richtung.“

³ Nach einer Definition der Internationalen Arbeitsorganisation liegt eine **prekäre Beschäftigung** dann vor, wenn der Erwerbsstatus eine nur geringe Sicherheit des Arbeitsplatzes sowie wenig Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung der Arbeitssituation gewährt, der arbeitsrechtliche Schutz lediglich partiell gegeben ist und die Chancen auf eine materielle Existenzsicherung durch die betreffende Arbeit eher schlecht sind.

„Weder Staat, noch Institutionen, noch Unternehmen werden zukünftig ausreichend Sicherheit bieten können. Die Zeit der ‚geschützten Nischen‘, so wie in der ‚goldenen Ära‘ ist vorbei. Der einzige Halt wird im sozialen Netz der Familie liegen. Wenn dieses Netz fehlt oder reißt, stürzen zukünftige Generationen mitunter ins Bodenlose.“

„Charakteristisch für die Generationen X und Y ist jedenfalls auch, dass sie sich erstmals ohne Kriegseinwirkung mit weniger Wohlstand und ökonomischer Sicherheit begnügen müssen als die Elterngenerationen, aber andererseits für deren ökonomische und ökologische Sünden büßen.“ (Douglas Coupland: *Generation X - Lost Generation der 90er Jahre*, 1991)

„Die Generation Y ist immer schon am Flughafen, auch wenn sie noch am Bahnhof steht. Das heißt: Sie kümmert sich um alles zugleich - um die Klimakatastrophe und die Work-Life-Balance, um politische Korrektheit, das Wohl der Angehörigen, ökologische Nachhaltigkeit und die eigene Karriere und die Frage, wie man bei alledem moralisch einwandfrei durchs Leben kommt, vom veganen Essen bis zur gendergerechten Anrede der Master-Prof^x“ (Reinhard Mohr: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*, in: Die Welt vom 24.11.2014)

„Anders als in Medien und Öffentlichkeit oft behauptet, ist die jüngere Generation nicht deshalb konservativer, weil sie es sich, so wie ihre Elterngeneration, in einer Komfortzone bequem einrichten und im Rückzugsraum der Familie ein behagliches Leben führen möchte - dem widerspricht, dass sich die Jüngeren unter starkem Leistungsdruck sehen. Viele ihrer Haltungen und Wertorientierungen sind vielmehr plausible Reaktionsweisen auf gesellschaftliche Veränderungen.“ (J. Rump / S. Eilers: *Die jüngere Generation in einer alternden Arbeitswelt. Baby Boomer versus Generation Y*, 2013)

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Wer die Alten hat, hat die Macht.“
(Andreas Khol, im Rahmen seiner Bundespräsidentchaftskandidatur im Jänner 2016)

„Bei komplexen Themen wie Pensionssicherung, Klimawandel usw. prallen seit Jahren die Interessen von Alt und Jung aufeinander. Wobei sich die ‚Alten‘ fast immer durchsetzen. Diese Bevölkerungsgruppe ist größer, hat die besseren Netzwerke, mehr Einfluss und Geld. Ihre Stimme zählt, deshalb nimmt das politische Establishment auch mehr Rücksicht darauf - trotz aller Beteuerungen, doch alles für die Jungen machen zu wollen.“ (Monika Langthaler: *Nachhaltig*, in: Kronen-Zeitung vom 30.06.2016)

„Wir leben über unsere Verhältnisse, weil wir diese nicht kennen. Der Leberkas-Pepi ist finanziell transparenter als die öffentliche Hand. Der Staatshaushalt in Österreich läuft aus dem Rahmen. Es passiert etwas, das wir nicht im Griff haben. Ich klage an, nämlich eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber der finanziellen Verfasstheit unserer öffentlichen Haushalte und gegenüber den Schuldenbergen, die wir unseren Kindern vererben.“ (Dennis Hilgers, geb. 1970, Professor für Public Management an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz, zitiert in: OÖ Nachrichten vom 21.06.2016)

„Österreich agiert nicht nachhaltig. Die gesamtstaatliche Verschuldung ist von 2011 bis 2015 um 37 Milliarden Euro gestiegen. Um den Wohlstand zu halten, braucht es dringend Struktur-

⁴ **Prof^x als gendergerechte Sprache für Professoren.** Sagen Sie bitte Prof^x zu mir: Lann Hornscheidt hat eine Professur für Gender Studies und Sprachanalyse an der Humboldt-Universität Berlin. Er möchte gerne geschlechtsneutral angesprochen werden und liefert einen Vorschlag. Hornscheidt hat gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Feministisch Sprachhandeln“ der Humboldt-Universität einen Vorschlag entwickelt, bei dem alles, was eine männliche/weibliche Zugehörigkeit ausdrückt, durch ein x ersetzt wird.

reformen. Effizienzpotenziale müssen erhöht und Doppelgleisigkeiten beseitigt werden, ansonsten sind wir den künftigen Herausforderungen nicht gewachsen.“ (Josef Moser, scheidender Rechnungshofpräsident, zitiert in: Wiener Zeitung vom 16.06.2016)

„Schulden sind das Gift und nicht die Heilung für unseren Wohlfahrtsstaat.“
(Hans Jörg Schelling, österreichischer Finanzminister, zitiert in: Volksblatt vom 15.09.2016)

„Die Überschuldung vieler Staaten und auch der EU insgesamt (Schuldenunion) ist bereits dermaßen gigantisch und unreal, dass sie niemand mehr begreifen kann. Das einzig Reale daran: Die Steuerzahler haften für die Ausfallsrisiken. Nicht heute, nicht morgen wird das fällig. Aber übermorgen - unsere Kinder, die wird diese Last mit voller Wucht treffen.“

„Inzwischen gesteht sogar der Internationale Währungsfond (IWF) große Fehler im Umgang mit der Eurokrise ein. In der Euphorie der Boomjahre vor 2008 wurden Schwachstellen in der Architektur der Eurozone ignoriert. Der IWF sei deshalb auf eine Krise in Europa völlig unvorbereitet gewesen.“ (Der Standard vom 30./31.07.2016)

„Die Folgen des politischen Fehlverhaltens: Die Zukunftsaussichten für Junge verschlechtern sich dramatisch. Im OECD-Raum sind 20 Prozent der Jugendlichen weder in Beschäftigung noch in Ausbildung. Die Realeinkommen sinken. Die künftigen Pensionen dürften im Vergleich drastisch zurückgehen.“ (APA: *Welt in ‚Falle niedrigen Wachstums‘ gefangen*, in: Wiener Zeitung vom 02.06.2016)

„Obwohl sich die Null- oder sogar Negativzinspolitik der EZB längst als Flop erwiesen und die Konjunktur überhaupt nicht so wie beabsichtigt belebt hat, wird diese Strategie fortgesetzt. Inzwischen hat auch der Schrottanleihenkauf bereits die Billionengrenze überschritten. Die schaumschlägerische Politik der EZB unter Mario Draghi wird die EU ruinieren. Weitere Staatsverschuldungen und Altersarmut zukünftiger Generationen sind programmiert.“

„Die Nullzins-Politik der EZB und das Schaffen von Geld aus dem Nichts wird auch langfristig zu erheblichen Ungerechtigkeiten führen. Denn während die Altersvorsorge der vermögenden Schichten von dieser ungesunden Politik der EZB in erheblichen Ausmaß profitiert, wird es dem (zukünftigen, Anm.) ‚Mittelstand‘ de facto unmöglich gemacht, selbst und in Eigenverantwortung für den Ruhestand vorzusorgen.“ (Christian Ortner: *Erinnern Sie sich noch an Zinsen? Danke Herr Draghi: Warum die Nullzinspolitik die Reichen reicher und die Normalbürger ärmer macht*, in: Wiener Zeitung vom 19.08.2016)

„Die Vierziger/Fünfziger/Sechziger wuchsen als Wirtschaftswunderkinder in einer Atmosphäre grenzenloser Zuversicht auf. Sogar die Renten waren sicher, diese Generation lebt heute mit einem Rentenniveau von 80 bis 90 Prozent und weiß genau, dass es ihren Kindern im Alter nicht so gut gehen wird. Aber das schlechte Gewissen bleibt aus, es fragt sich, wie es so weit kommen konnte.“ (Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Die Nachkriegsgenerationen gehen sorglos mit der Zukunft ihrer Kinder um, weil sie noch nicht realisiert haben oder nicht wahrhaben wollen, dass das Zeitalter der Wohlfahrt und Sicherheit zu Ende geht. Die Ignoranz und Verdrängung des Problems verschärft die fatalen Folgen.“

„Die Generation P (für Praktikum und Prekarisierung, Anm.), auch als ‚verlorene Generation‘ bezeichnet, wird von den etablierten Wohlstandsgenerationen schlichtweg übersehen und dominiert.“ (D. Bebnowski: *Generation und Geltung. Von den ‚45er‘ zur ‚Generation Praktikum‘ - übersehene und etablierte Generationen im Vergleich*, 2012)

„Die Alten entscheiden, die Jungen leiden. Politiker wollen die nächste Wahl gewinnen, die Alten ihren Wohlstand erhalten. Was bleibt da für die Jungen?“

„Der Bundestag hat mit großer Mehrheit das Rentenpaket der Großen Koalition verabschiedet. Für die neue Rente ab 63 für langjährige Beitragszahler votierten am Freitag (23.05. 2014) 460 Abgeordnete, 64 dagegen. 60 Parlamentarier enthielten sich. Langjährig Beschäftigte können künftig bereits mit 63 Jahren in Rente gehen, ohne Abschlüsse in Kauf nehmen zu müssen.“ (www.spiegel.de/politik/deutschland/rente-mit-63-bundestag-beschliesst-rentenpaket-a-971306.html)

„Hör mal, du Hosenscheißer, du Rotzlöffel, geh erst einmal 45 Jahre deiner Arbeit nach, um dann eventuell deine große Schnauze aufmachen zu können. Wir Rentner haben Deutschland mit den Händen wieder aufgebaut, und du hast dich mit deiner großen Fresse nur ins gemachte Nest gesetzt.“ (Abgeordneter aus der Babyboomer-Generation im deutschen Parlament zu einem jüngeren Kollegen der seine Stimme gegen die freizügige Rentenpolitik erhob; zitiert von Reinhard Mohr: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*, in: Die Welt vom 24.11.2014)

„Es ist wichtig, dass ihr euch massiv in die politischen Debatten einschaltet. Seid laut, seid deutlich, und lasst es nicht zu, dass der Wohlstand in Deutschland nur noch verwaltet wird.“ (Edmund Stoiber, deutscher Jurist und Politiker, Ehrenvorsitzender der CSU; zitiert von Reinhard Mohr: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*, in: Die Welt vom 24.11.2014)

„Wir Europäer müssen das Rentenalter erhöhen, nicht senken. Unseren Kindernbürden wir damit eine Last auf, die sie gar nicht tragen können.“ (Ulrich Grillo, Chef der deutschen Industriellenvereinigung, zitiert in: Kurier vom 14.07.2016)

„Die Konjunkturpolitik ist blockiert, es droht ein Rückfall in die Rezession. Neuen fiskalischen Spielraum schaffen würde eine Erhöhung des Rentenalters. Die Babyboomer-Generation ist gefordert.“ (Philipp Löpfe: *Warum die Babyboomer jetzt ein Opfer bringen müssen* (müssten), in: Tagesanzeiger vom 18.08.2010)

„Obwohl sich bis zum Jahre 2060 die Zahl der Pensionisten in Europa verdoppeln wird und die Pensions- und Staatskassen dadurch extrem überbelasten werden: aber die ältere Generation wird wohl kaum bereit sein, ein ‚Opfer‘ zu bringen. Auch nicht, wenn es um die Existenz ihrer eigenen Nachkommen geht.“

„Tauschen die Zukunft unserer Kinder gegen Wohlstandsmaximierung im Hier und Jetzt.“

„Früher galt für Eltern der Satz: Unsere Kinder sollen es einmal besser haben! Diese Zeiten sind offensichtlich vorbei, die Alten von heute geben ihr Geld lieber aus, anstatt es in die nächste Generation zu investieren.“ (Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Während frühere Generationen intensive Vorsorge für ihre Nachkommen getroffen und jeden verfügbaren Groschen für ihre Kinder zur Seite gelegt haben, hat die Wohlstandsgeneration die Verantwortung für die Zukunft der nachfolgenden Generationen nahezu gänzlich an den Wohlfahrtsstaat delegiert. Im naiven Vertrauen, dass es immer und immer weiter und weiter aufwärtsgehen wird. Zukunftsvorsorge für die Jungen ist für die ältere Generation heute kein vordergründiger Wert mehr. Dabei quellen die Probleme und Lebensdramen längst an allen Ecken und Enden wie Quallen hervor. Zukünftige Generationen werden jeden angesparten Cent viel bitterer nötig haben als ihre Vorgeneration. Die Wohlstandsgeneration ist längst schon dabei, die Zukunft ihrer Kinder und Enkel aufzuzehren.“

„Wir dürfen nicht die Generation der Heuschrecken sein, die sich nicht schert, was nach ihr kommt, sondern frisst, was ihr unterkommt. Wir sind schuld, wenn unsere Nachfahren in einer unmenschlichen Welt leben müssen. Schluss mit der selbstgerechten ‚Das-haben-wir-uns-verdient-Mentalität‘.“ (Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen. Warum unser Jugend ihn bald verloren hat*, 2015)

„Wenn sich die Welt zerstört, so fängt es so an: Menschen werden zuerst treulos gegen die Heimat, treulos gegen die Vorfahren, treulos gegen das Vaterland. Sie werden dann treulos gegen die guten Sitten, gegen den Nächsten, gegen das Weib und gegen das Kind.“
(Peter Rosegger, 1843-1918, österreichischer Volksschriftsteller und Erzähler)

„Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Wir aber säen Sturm! Sehenden Auges beschwören wir die größten Katastrophen in der Geschichte dieses Planeten herauf. Mit aller Konsequenz vernichten wir das Werk, das Generationen vor uns erschaffen haben, um unseren Kindern eine Wirklichkeit zu hinterlassen, wie wir sie selbst nicht bewältigen mussten (wollten).“
(Michael Opoczynski: *Krieg der Generationen. Warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*, 2015)

„Frühere Generationen haben ihr Handeln vielfach nahezu gänzlich in den Dienst ihrer Nachkommen gestellt. Die Wohlfahrtsgenerationen haben sich nahezu gänzlich von dieser Haltung abgewandt.“ (Alexander Wittendorf: *Ihr sollt es mal besser haben*, 2014)

„Die Kinder waren kein Thema.“
(Aussage einer Mutter nach dem Verkauf des Wohnungserbes ihrer Mutter)

„Was du ererbt von deinen Vätern (und Müttern), das vermehre und gib´ weiter in Ehre.“
(Traditioneller Spruch aus dem „Volksmund“ = moralischer Generationenvertrag)

„Generativität bedeutet, die Liebe in die Zukunft zu tragen, sich um zukünftige Generationen zu kümmern. Ich bin, was ich bereit bin, zu geben.“ (Erik H. Erikson, 1902-1994, Psychoanalytiker und psychosozialer Entwicklungsforscher)

„Ich war einmal die Zukunft.“
(David Cameron, nach dem Brexit-Votum bei seinem Abschied im britischen Parlament im Juli 2016)

„Die Alten entscheiden, die Jungen leiden.“
(Schlagzeile zum Brexit, in: OÖ Nachrichten vom 27.06.2016)

„Ich finde es nicht richtig, dass die alten Menschen für uns sprechen. Ich will ja nicht gefühllos sein, aber wir haben eine viel längere Zeit vor uns als sie. Deshalb fühle ich mit irgendwie um meine Zukunft beraubt.“ (Richard Xavier, 21, nach dem Brexit-Votum, zit. in OÖ Nachrichten vom 27.06.2016: *Die Alten entscheiden, die Jungen leiden. Viele junge Briten sind frustriert über den Brexit.*)

„Ältere Menschen haben dafür gestimmt - aber wir werden diejenigen sein, die die Konsequenzen zu spüren bekommen.“ (Paddy Baker, 21, nach dem Brexit-Votum, zitiert wie vor)

„Der Ausgang des Referendums ist ein Rückschritt. Viel von dem Optimismus, den ich mit den meisten meiner Generation geteilt habe, ist jetzt weg.“ (Cambridge-Student Matthew van der Merwe, nach dem Brexit-Votum, zitiert wie vor)

„Ich muss immer noch erst mal damit klarkommen, was uns bevorsteht. Es gibt eine schreckliche Kluft zwischen Generationen, die wir überwinden müssen.“ (Terence Smith, 19, jüngster Bürgermeister Großbritanniens nach dem Brexit-Votum, zitiert wie vor)

„Mit der Zukunft unserer Kinder spielt man nicht.“
(Alexander van der Bellen, in: News vom 09.07.2016)

„Einen größeren Zynismus wie nach der Brexit-Abstimmung habe ich noch nie gesehen: Jene, die den Austritt aus der EU als politisches Sprungbrett benutzt haben, waren die ersten, die sich verabschiedet haben. Die britische Bevölkerung wird diesen Schritt noch sehr bereuen.“ (Peter Brabeck-Letmathe, Aufsichtsrats-Chef von Nestlé, im Interview mit Georg Wailand, in: Kronen-Zeitung vom 13.08.2016)

„Die Politik ist für Psychopathen ein ideales Spielfeld, in dem sie alle Mittel zur Verfügung haben, ihre Machtgelüste auf Kosten unschuldiger Menschen auszuleben. Haben sie einmal ein politisches Amt erreicht, richten sie große Schäden an und verhöhnen sogar ihre Opfer.“ (Tilman Knechtel, in: *FreiwilligFrei* über seine Erkenntnisse zu Psychopathen in der Politik)

„Wir wurden angehalten, Lügen zu erzählen, Hass und Fremdenfeindlichkeit zu verbreiten, nur um die (Brexit-) Kampagne zu gewinnen.“ (Sayeeda Warsi)⁵

„Die offenen und verborgenen Ängste der Menschen werden populistisch geschürt und ausgeschlachtet. Die abgeschottete, angeblich einzigartige Nation ist ein absoluter Newcomer. Das Gedankengut oder besser: das Lügengebäude, das durch die im Windschatten der rasenden Globalisierung erstarkenden nationalpopulistischen Parteien in die Welt gesetzt wird, entzündet ein Strohfeuer, das rasch in einen Flächenbrand übergehen kann.“

„Die vom Populismus angetriebene Abwendung vom europäischen Gedanken birgt ein hohes Risiko. Sie wird Europäern keine erhöhte Sicherheit bringen. Dagegen wird sie verhindern, dass gemeinsame Lösungen für gemeinsame Probleme gefunden werden – von Migration bis hin zu Terrorismus und Klimawandel.“ (Heather Grabbe: *Neue Aufklärung: Wo ist die EU-Soft-Power*, in: Der Standard vom 20./21.08.2016)

„Populismus löst keine Probleme – im Gegenteil: Populismus schafft Probleme.“
(Jean-Claude Juncker, EU-Kommissionspräsident in seiner Rede zur Lage der Union vor dem Straßburger EU-Parlament am 14.09.2016; zitiert in: Volksblatt vom 15.09.2016)

„Neben den vielen Aspekten dieser Abstimmung (Brexit-Votum) zeigt sich dabei erneut ein für unsere Demokratien veritables Problem: Die ältere Generation denkt an die Absicherung ihrer Situation und kaum an die Zukunft. Nachhaltigkeit (und Generativität) bedeutet vor allem, den Jungen Entwicklungsmöglichkeit zu sichern und nicht deren Chancen zu gefährden.“ (Monika Langthaler: *Nachhaltigkeit*, in: Kronen-Zeitung vom 30.06.2016)

„Was ist das für ein Durcheinander, Himmeldonnerwetter, das ihr uns nach sechs Jahrzehnten Frieden und Wohlstand hinterlasst! Ihr solltet euch was schämen, aber Scham ist euch wahrscheinlich in den wilden Jahren, auf die ihr so stolz seid, abhandengekommen.“ (Die 23-jährige Tochter des ehemaligen ARD-Korrespondenten Sven Kuntze, zit. in Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Die Scham ist eines der kostbarsten Gefühle, derer wir Menschen fähig sind. Sie ist die emotionale Grundierung der Moral als Maßstab unseres Handelns. Ohne das tiefe Gefühl der Scham, das und gelegentlich heimsucht oder dies zumindest tun sollte, hat Moral keinen Halt.“

⁵ Sayeeda Warsi war bis 2014 Staatssekretärin im Kabinett Cameron. Sie war ursprünglich eine Vertreterin der Brexit-Befürworter. Eine Woche vor der Abstimmung hat sie die Brexit-Riege aus moralischen Gründen verlassen. Sie konnte und wollte bei diesen Manipulationen, Macht- und Ego-Spielen nicht mehr länger mitmachen. Vgl. Christine Haiden: *Die Macht der Verführer*; in OÖNachrichten vom 30. Juni 2016, S. 7.

Die Scham ist das Gefäß, in welches die Moral ihren Inhalt gießt und Form gewinnt. Ohne jene würde diese austrocknen wie die Pfütze in der Wüste.“ (Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Dass immer mehr Jugendliche in den krisengebeutelten EU-Staaten auf die Straße gehen und sich gegen die harten Sparmaßnahmen ihrer Regierungen auflehnen, ist nicht als idealistischer Protest zu sehen. Das Bild der rebellischen Jugend, das viele haben, gibt es nicht mehr. Viele Jungen haben sich jahrelang dem System untergeordnet. Der Staat gab ihnen das Versprechen, dass sie später einmal einen Job bekommen, Geld verdienen. Diese Versprechen können nun nicht eingehalten werden, die Jugendlichen fühlen sich betrogen vom System. Sie haben das Gefühl, dass die Energie, die sie in ihre Ausbildung gesteckt haben, auf einmal verpufft ist.“ (Sarah Dyduch: *Die Jugendlichen fühlen sich betrogen vom System*; in: Wiener Zeitung vom 21.07.2016)

„Auf beiden Seiten des Atlantiks hat sich unter den Mächtigen der Konsens herausgebildet, dass nichts für mehr Arbeitsplätze getan werden kann. Die Politiker befinden sich in einem Zustand der ‚gelernten Hilflosigkeit‘: Je mehr sie dabei versagen, das Problem zu lösen, desto überzeugter sind sie davon, dass sie nichts ändern können.“ (Paul Krugman, Wirtschaftsnobelpreisträger, zitiert in: Die Welt vom 09.06.2011)

„Die Politik hat sich von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet und ist nur mehr dabei, die Gegenwart irgendwie zu verwalten.“ (Philipp Blom, Journalist und Historiker, 2015)

„Die Zukunftsperspektiven der Generation P schwinden.“ (F. Austermann / B. Woischwill: *Generation P: Von Luft und Wissen leben?* 2010)

„Die Armutsgefährdung hat für Jugendliche und junge Erwachsene zugenommen. Für Junge ist es heute schwieriger, einen geregelten, ordentlich bezahlten Job zu finden.“ (David Humer, WU-Ökonom: *Ungleichheit zwischen Jung und Alt wächst*; in: Der Standard vom 14./15.08.16)

„Weltweit fehlen derzeit 73 Millionen Stellen für Jugendliche. Laut der Internationalen Arbeitsorganisation ILO müssten in den nächsten zehn Jahren 475 Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden, um die derzeit arbeitslosen Jugendlichen sowie jährlich 40 Millionen Neuzugänge unterzubringen.“ (Margaretha Kopeinig: *Werner Faymann sucht im UN-Auftrag weltweit nach Jobs für Jugendliche*, in: Kurier vom 14.08.2016)

„Immer mehr (junge) Menschen, auch aus der sogenannten ‚Mittelschicht‘ werden ein Leben als Nomaden führen müssen. In prekären Verhältnissen und von der Hand in den Mund leben. Ohne festen Job, ohne fixes Einkommen, ohne festen Wohnsitz, ohne feste Verhältnisse, ohne Chance, eine stabile Familie gründen zu können, ohne ausreichende Sozialversicherung, ohne Chance auf Altersversorgung.“

„Die junge Generation wird ihrer Zukunft beraubt.“

„Diese jungen Menschen fühlen sich betrogen von der Generation ihrer Eltern, hintergangen und bestohlen von den Vertretern des Finanzkapitalismus und der Politik, die auf ihre Kosten gigantische Schuldenberge anhäuft(e). Sie sind überzeugt, kaum noch etwas verlieren zu können. Offenbar macht sich aber die Politik (und auch die Elterngeneration, Anm.) über deren Zustand und über die soziale und wirtschaftliche Not ihrer Kinder und deren Zukunft noch immer keine allzu großen Sorgen.“ (Günther Lachmann: *Hilflose Politiker verspielen die Zukunft Europas*, in: Die Welt vom 09.06.2011)

„Trotzdem werden die Menschen nicht rebellischer, sondern im Gegenteil konservativer werden. Sie werden dorthin ziehen, wo die Lebenskosten noch halbwegs erträglich sind und vermehrt versuchen, sich in lokalen Gemeinschaften gegen die Launen des Schicksals zu wappnen. Bisher ist man allgemein davon ausgegangen, dass die Entwicklungsländer sich immer mehr den hoch entwickelten Staaten angleichen werden. Die zunehmende Ungleichheit wird dazu führen, dass die modernen Staaten zu Drittweltstaaten werden. Wir werden in weiten Teilen Zustände haben, wie wir sie von Mexiko oder Brasilien kennen.“ (Taylor Cowen: *Average Is Over*, 2014)

„Rund 80 Prozent aller zukünftigen Erwerbstätigen werden bald in prekären Verhältnissen leben, d. h. keinen geregelten Job haben und von der Hand in den Mund leben.“ (Taylor Cowen: *Average Is Over*, 2014)

„Zu Tausenden strömen junge Menschen bereits wieder zurück ins „Hotel Mama“ (und Papa). Nicht weil sie das wollen, sondern weil sie unter den realen Rahmenbedingungen außerstande sind, ihre eigene Existenz zu fristen. Und nicht nur die ‚Arbeitslosen‘. Bei ‚uns‘ (in Österreich, Deutschland) wagen es noch die wenigsten der Jungen in ihren Abhängigkeiten von der Eltern- generation, daran zu denken, geschweige denn auszusprechen, dass ihre Mamas (und Papas) mit ein Grund sein könnten, dass ihnen die Existenzgrundlage abhanden gekommen ist.“

„Die jungen Menschen tragen keine Wut im Bauch. Sie machen sich selbst für ihren Misserfolg verantwortlich.“ (Klaus Hurrelmann / Erik M. Albert: *Keine Wut im Bauch*; 2011)

„Die gesellschaftliche Zurückhaltung der Jüngeren, ihr Verzicht auf Rebellion und ihr Rückzug ins Familienleben und auf Tradition ist eine naheliegende und plausible Schutzreaktion auf hochgetriebene Ansprüche an das Individuum, die aus der Individualisierung von Lebenszusammenhängen und Existenzrisiken resultieren.“ (Cornelia Koppetsch: *Die Wiederkehr der Konformität? Streifzüge durch die verunsicherte Mitte*, 2013)

„Angesichts der Immobilienpreise kann sich nur noch Wohnungseigentum leisten, wer erbt oder im Lotto gewonnen hat.“ (Philipp Löpfe: *Das Glück der Babyboomer*, in: Tages-Anzeiger vom 10.01.2014)

„Trotz niedrigsten Finanzierungskosten können sich nur 70 von 6.000 Bewerbern eine neue Wohnung leisten.“ (Josef Schmidinger, sBausparkassenchef)

„Wohnungseigentum zu besitzen oder nicht, ist zur entscheidenden Existenzfrage geworden.“

Der Mensch braucht ein Plätzchen, und wär´s noch so klein,
von dem er kann sagen, sieh´ her, das ist mein.
Hier leb´ ich, hier streb´ ich, hier ruh´ ich mich aus,
hier ist meine Heimat, hier bin ich zuhaus.
(Spruch aus dem „Volksmund“)

„Das gesellschaftliche Netz weicht zurück - deshalb konzentrieren sich die Einzelnen (Jungen) wieder stärker auf Dinge, die halten: Familienbindungen zum Beispiel. Denn in Krisensituationen sind es häufig die Eltern, Geschwister, Tanten und Onkel, Großeltern, Jugendfreunde, ... an die man sich wendet. Deren Ressourcen könnten in bestimmten Situationen ausschlaggebend dafür sein, ob es in Phasen der Verwundbarkeit und der existentiellen Notlage gelingt, in der Mittelschicht zu bleiben, oder ob etwa der Ausschluss aus dem normalen Erwerbsleben mit einem sozialen Abstieg einhergeht.“ (Cornelia Koppetsch: *Die Wiederkehr der Konformität? Wandel*)

der Mentalitäten - Wandel der Generationen; in: Systeme - Interdisziplinäre Zeitschrift für systemische Forschung und Praxis, 1/2016)

„Ressourcen der Herkunftsfamilie werden in Zukunft noch wichtiger für die Zuteilung von Lebenschancen.“ (Cornelia Koppetsch: *Die Wiederkehr der Konformität?* 2016)

„Viele junge Menschen in Österreich schauen sorgenvoll in die Zukunft. Eine Jugend ohne Hoffnung: Immer mehr unter 30-Jährige haben Zukunftsängste und das Vertrauen in die Eliten verloren. 40 Prozent der Jugendlichen sind pessimistisch gestimmt. Drei Viertel der 14- bis 29-Jährigen fühlen sich überfordert und geben an, Halt und Orientierung in ihrem Leben zu suchen.“ (Studie von Integral Markt- und Meinungsforschung und T-Factory Trendanalyse, zitiert in: OÖ Nachrichten vom 30.06.2016)

„71 Prozent der 14- bis 25-jährigen Jugendlichen große Angst vor Terroranschlägen und Krieg in Europa. 57 Prozent befürchten, dass die sozialen Systeme in Österreich zusammenbrechen. 49 Prozent machen sich Sorgen über die Zuwanderung. Die Jugendlichen haben ein gutes Sensorium, welche Bedeutung die EU als Friedensprojekt hat.“ (Studie der IMAS-Meinungsforschung vom Juni 2016, zitiert in: Volksblatt vom 02.07.2016)

„Wenn wir jungen Menschen keine Perspektive geben, dann ist es logisch, dass wir sie mitunter in die Kleinkriminalität (oder auch in den internationalen Terror, oder in die Schuldenfalle oder in die Krankheit/ Depression/ Sucht ..., Anm.) treiben.“ (Christian Kern, Österr. Bundeskanzler, zitiert in: Wiener Zeitung vom 03.06.2016)

„In hunderten militärischen und zivilen Einrichtungen weltweit gibt es ungefähr 2.000 Tonnen Atommaterial und nicht alles ist ordentlich abgesichert. Schon die kleinste Menge Plutonium kann hunderttausende Menschen töten oder verletzen. Es braucht ein gemeinsames internationales Vorgehen, um die Bestände nuklearen Materials zu sichern: Keine Nation kann das alleine lösen. Die Gefahr zerstörerischen Atommaterials in den Händen von Terroristen oder Schurkenstaaten ist sehr groß. Nuklearer Terrorismus ist eine der größten Bedrohungen unserer gemeinsamen Sicherheit.“ (Barack Obama beim Gipfeltreffen zur Nuklearen Sicherheit in Washington im April 2016)⁶

„Nordkorea hat nun Bombe und Rakete. Die Nuklearbombe sei sogar an der Spitze der neuen Raketengeneration einsetzbar. Ziel des Machthabers ‚Babyface‘ Kim III. ist es, Atomraketen zu entwickeln, die die USA erreichen können.“ (Kronen-Zeitung vom 10.09.2016)

„Die Endlagerung des Atommülls ist nicht nur nicht geklärt, sondern nachhaltig aus Sicht der lebenden Geschöpfe unmöglich! In Talkshows und anderen Verwirrungsformaten der Medien sprechen angeblich intelligente Menschen über kontrollierte Endlager, die über 100.000 Jahre(!) funktionieren sollen. Laut unseren Geschichtsbüchern lebten die Ägypter vor ca. 4.000 Jahren und hier reden wir über den 25-fachen Zeitraum. Das wäre rückwärts betrachtet die Blüte der Neandertaler. In 100.000 Jahren wird kein lebendes Geschöpf mehr unsere Sprache

⁶ Das Gipfeltreffen fand von 31. März bis 01. April 2016 in Washington statt. „Nukleare Sicherheit ist ein Kernanliegen Obamas, der das Gipfformat 2009 in Prag begonnen hat. Vagabundierendes Nuklearmaterial ist für viele Regierungen Anlass zu großer Sorge. Nach Berichten der internationalen Atomenergiebehörde IAEA verschwindet jährlich etwa 100 Mal irgendwo auf der Welt radioaktives Material. "Nuklearer Terrorismus ist eine der größten Bedrohungen unserer gemeinsamen Sicherheit", erklärte die US-Regierung. Obama kann auf einige Erfolge verweisen, etwa bei der Reduzierung oder dem kompletten Abzug radioaktiven Materials in 14 Ländern, darunter die Ukraine und Chile. Seit 2009 wurden offiziell 3,8 Tonnen Nuklearmaterial gesichert, genug für 150 Atomwaffen. Andererseits beobachtet Washington die Bewaffnung Pakistans mit kleineren taktischen Atomwaffen sehr argwöhnisch, weil diese besonders leicht zu entwenden seien, berichtete die *New York Times*.

sprechen oder unsere Schrift lesen können (der homo sapiens ist dann der Neandertaler) aber unsere Politik erklärt uns, dass die Regierungen in dieser fernen Zukunft noch immer unseren heutigen Atommüll überwachen. Diesen gnadenlosen atomlobbygesteuerten Unfug gegenüber der Schöpfung kann auch ich nur noch als wahren Terrorismus bezeichnen.“ (Andreas Popp: *Atomkraft als Untergangsszenario der Menschheit?*, in: WissensManufaktur - Institut für Wirtschaftsfor- schung und Gesellschaftspolitik)

„Wie die „Tschernobyl-Studie“⁷ nachweist, sind allein in Österreich rund 1.700 Todesopfer in Folge dieser Katastrophe zu beklagen. In den nächsten 50 Jahren wird sich die Anzahl der Krebstoten in Folge dieser Katastrophe um weitere 2.000 erhöhen. Laut Ian Fairlie, dem briti- schen Radiologen, der diese Studie erstellt hat, ist in Westeuropa als Folge des GAU in den kommenden 50 Jahren mit etwa 40.000 Toten zu rechnen. Er geht davon aus, dass zwischen 8 und 40 Prozent der erhöhten Fälle an Schilddrüsenkrebs in Österreich nach 1990 wahrschein- lich auf Tschernobyl zurückzuführen sind.“

„Allein EU-weit stehen derzeit 131 AKWs in Betrieb. Österreich wird in Grenznähe von 14 AKWs umzingelt. Risiken und Störfrequenzen nehmen mit zunehmender Betriebsdauer zu. Mehrere hochradioaktive ‚Endlager‘ sind in Tschechien nahe der österreichischen Grenze in Planung. Die Niederlande haben einer neuen Richtlinie zufolge vor kurzem 15 Millionen Jodtabletten geordert, die im Falle eines Atomunfalls an alle Kinder und Jugendlichen verteilt werden sollen. Wir leben mit einem Dämon, von dem wir nicht wissen wo und mit welcher Wucht er als nächstes auftaucht.“

„Wir dürfen nicht hoffen, eine bessere Welt zu erbauen, ehe nicht die Individuen besser wer- den.“ (Marie Curie, 1867-1934, Physikerin und Chemikerin, Nobelpreisträgerin)

„Die größte Gefahr, die von Trump ausgeht, ist nicht, dass er all das, was er jetzt ankündigt, auch tatsächlich umsetzt - und seine Vorstellungen allen sind schon problematisch genug. Die größte Gefahr besteht vielmehr darin, welche Schäden er auf dem Weg dorthin anrichtet. Er würde das Land in ein unregierbares Chaos stürzen.“ (David Frum, leitender Redakteur für das US- Magazin „Atlantic“: *Wir stecken im kompletten Chaos fest*; in: Der Standard vom 14./15.08.2016)

„50 renommierte Experten der Republikaner in Sicherheits- und Außenpolitik warnen vor dem Kandidaten ihrer eigenen Partei: Trump mangle es an Charakter, Werten und Erfahrung, um zukünftiger US-Präsident zu werden. Er wäre der gefährlichste US-Präsident der Geschichte.“ (Aus dem ‚Offenen Brief‘ an die New York Times, zit. in: Kronen-Zeitung vom 10.08.2016)

⁷ **Tschernobyl-Studie: 1.700 Todesopfer in Österreich.** Rund 1.700 Menschen sind in Österreich an den Fol- gen der Atomkatastrophe von Tschernobyl gestorben oder werden in den nächsten Jahrzehnten noch sterben. Das schätzt der britische Atomexperte Ian Fairlie auf Basis von OECD-Daten über die Strahlenbelastung in den Ländern Westeuropas. Nach Caesium-Messungen der EU-Kommission war Österreich auf Grund der damaligen Regenfälle die am stärksten betroffene Region Westeuropas, erklärte der Experte, der im Auftrag der europäi- schen Grünen einen neuen Bericht über die Tschernobyl-Folgen erstellt hat, in Brüssel.

Schätzung der Todesfälle in Österreich: Nach Messungsdaten der OECD wurden in Österreich in den ersten drei Jahren 16.600 Menschen mit einem Sievert (ein Messwert für biologische Verseuchung mit radioaktiven Strah- len) belastet. Die tatsächliche Belastung sei viel geringer und treffe weit mehr Menschen. Im Durchschnitt könne man aber davon ausgehen, dass etwa zehn Prozent dieser Kennziffer in den Folgejahren als Todesopfer zu beklagen seien - in Österreich wären es demnach 1.660, schätzt der Experte.

„Dass ein solcher Mensch überhaupt in die engere Wahl zum ‚mächtigsten Mann der Welt‘ kommt, ist eine Bankrotterklärung für das Wertesystem der Gründungsväter der USA und Ausdruck dessen, wie sehr die westliche Welt unter einem Verfall der Werte, Moral und Ethik in der Politik und in der Gesellschaft im Allgemeinen leidet.“

„Den geistigen und moralischen Verfall des Westens hatten Montesquieu und Kant nicht vorausgesehen, als sie eine universelle und kosmopolitische Kultur anstrebten. Die wirtschaftliche Realität hat die politische Vernunft gedemütigt. Führungskräfte dabei in träge Gefolgsleute verwandelt; die Finanzmärkte haben sich als grausamer, strafender Gott herausgestellt und viele junge Menschen ihrer Horizonte beraubt.“ (Pankaj Mishra: *Wir brauchen eine neue Aufklärung*, in: Der Standard vom 20.08.2016)

„Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die Weltanschauung der Leute, welche die Welt nicht angeschaut haben.“ (Alexander von Humboldt, 1769 -1859, deutscher Naturforscher)

„Nichts ist leichter als Selbstbetrug, denn was ein Mensch (nicht) wahrhaben möchte, hält er auch (nicht) für wahr.“ (Demosthenes, 384-322 v. Chr., griechische Redner)

„Die Menschen sind Meister im Verdrängen unangenehmer Tatsachen.“

„Machen wir uns nichts vor - das ist erst der Anfang. Das Jahrhundert der Migration hat sich seit Jahrzehnten angekündigt und alle hätten es wissen können, wenn nicht der Mensch als Individuum und Gesellschaften als Ganzes Meister im Ausblenden unangenehmer Tatsachen wären. Es wird also langfristige internationale Strategien brauchen, die an den Ursachen der Fluchtbewegungen ansetzen.“ (K.J. Bade: *Das Manifest der 60. Deutschland und die Einwanderung*, 1993)

„Die Flüchtlinge und Migranten, die das Mittelmeer überqueren und an den Küsten Europas ankommen bringen die Botschaft mit, dass die Probleme zu uns kommen, wenn wir sie nicht lösen. Es ist schmerzhaft, dass die Menschen in den reichen Ländern so lange gebraucht haben, um das zu verstehen.“ (Filippo Grandi, UNO-Diplomat und Flüchtlingshochkommissar am Weltflüchtlingstag in Genf, 20.06.2016).

„Die Geschichte des Kolonialismus, die fortgesetzte Ausbeutung der Rohstoffe durch die Industrieländer, aber eben auch die Defizite an Rationalität in der Eigenverwaltung dieser Länder: Kleptokratie, Clanwirtschaft, Korruption. Heute kaufen Länder wie China, Indien und andere in der Form eines neuen Scheckbuchkolonialismus wertvolle Agrarzonen und Rohstoffe in Afrika auf. Was - bei allen Hilfsprogrammen der Industrieländer - zu erwarten sein wird, ist ziemlich klar: Massenhafte Migrationsbewegungen in Richtung Europa. Die Flüchtlingsströme von 2015 könnten nur eine Vorhut gewesen sein.“ (Prof. Silvio Vietta: *Was Europa zu erwarten hat*, in: Wiener Zeitung vom 02./03.07.2016)

„Die EU ist weitgehend kongruent mit der Militärpolitik der NATO. Die Folgen dieses permanenten Kriegszustandes, als Hypothek des Imperialismus und Kolonialismus des 19. Jahrhunderts, die in die Weltkriege des 20. Jahrhunderts führten, haben sich unaufhaltsam ihren Weg nach Europa gebahnt, in Flüchtlings- und Migrantenströmen/Fluten/Tsunamis/ Lawinen. Chaos und Katastrophe dieser ‚Völkerwanderung‘, Nährboden für Elend, Hass und Terror, sind jedoch nicht naturgegeben, wie diese Metaphern suggerieren, sondern von globalen Macht- und Ausbeutungsstrategien verschuldet. Soziale und politische Gemeinwesen sind in der schwersten Krise seit den Weltkriegen und dem Faschismus.“ (Prof. Wolfgang Häusler: *Der Appell an das ‚Wir‘-Gefühl*, in: Wiener Zeitung vom 02./03.07.2016)

„Unser Planet wird von einer kleinen Gruppe von Leuten ruiniert. Sie sind getrieben von Egoismus und Gier. Warum? Weil unser Wertesystem auf genau diesen Parametern beruht: Wettbewerb, Wachstum, Marktwirtschaft. Damit verbunden sehen wir Umweltzerstörung, aber auch ökonomisches Chaos. Wir schlittern von einer Krise in die nächste. Dieses Wertesystem ist unhaltbar geworden, weil uns diese Werte vermitteln, dass wir durch Wachstum und Konsum eine bessere Welt schaffen. Aber die Welt ist eindeutig nicht besser geworden. Dieses Denken hat vielmehr zu ökonomischen Fehlentwicklungen geführt, die sich durch exzessive Schulden auszeichnen. Diese Verschuldung ist unhaltbar.“ (Mohan Munasinghe, Physiker und Ökonom, Vorsitzender des Internationalen Klimarates)

„Die französische Denkerin Simone Weil erkannte schon Mitte des 20. Jahrhunderts, dass das alte, standardisierte Modell des Fortschrittes ersetzt werden müsste, weil die Werte des Individualismus und der Autonomie, die ursprünglich den modernen Menschen hervorgebracht hatten, seine moralische Identität und spirituelle Gesundheit bedrohen. In ihrem Werk *„Die Entwurzelung“* (1943) argumentierte Weil, dass eine freie und verwurzelte Gesellschaft aus einem Netz von moralischen Pflichten bestehen sollte. Wir hätten das Recht, verhungernde Menschen zu ignorieren, aber wir sollten verpflichtet sein, sie nicht verhungern zu lassen.“ (Pankaj Mishra: *Wir brauchen eine neue Aufklärung*, in: Der Standard vom 20.08.2016)

„Die humanitäre Frage wird man mit dem jetzigen Schema nicht lösen können. Sei es aus ökonomischer Not oder aufgrund der Desintegration - die EU hat ihre Macht, Standards für die restliche Welt vorzugeben eingebüßt.“ (Ece Temelkuran im Interview mit Dominik Kamalzadeh, in: Der Standard vom 13./14./15.08.2016)

„Einiges lässt vermuten, dass wir in Teilen mit einer existenziellen Krise der EU zu tun haben.“ (Jean-Claude Juncker, EU-Kommissionspräsident in seiner Rede zur Lage der Union vor dem Straßburger EU-Parlament am 14.09.2016; zitiert in: Volksblatt vom 15.09.2016)

„Die kleine, europäische Welt ist verletzlicher geworden, seit sich die Krisen der Welt auch in unseren Breitengraden mit Migrationswellen und Terror bemerkbar machen. Alles was bisher gesichert schien, ist nun infrage gestellt: Friede, Wohlfahrtsstaat, Integration und EU.“ (Martina Salomon: *Unsere kleine Welt wurde verletzlicher*, in: Kurier vom 14.08.2016)

„Die Geschichte wird sich nicht an uns erinnern, sondern an unsere Fehler.“ (Jean-Claude Juncker, EU-Kommissionspräsident in seiner Rede zur Lage der Union vor dem Straßburger EU-Parlament am 14.09.2016; zitiert in: Volksblatt vom 15.09.2016)

„Wir müssen uns der Realität stellen: Die Vorstellung einer Universalgeschichte mit kosmopolitischem Ziel hat in der neoliberalen Globalisierung einen Endpunkt erreicht, und keine neue Weltordnung wird sich spontan aus ihren gewaltigen Ruinen erheben. Noch dazu kann die mittlerweile schwer geschädigte Umwelt den Aufklärungsplan einer vernünftigen Umstrukturierung und Mobilisierung aller Gesellschaften und aller Kulturen in die gleiche Richtung nicht unterstützen.“ (Pankaj Mishra: *Wir brauchen eine neue Aufklärung*, in: Der Standard vom 20.08.2016)

„Die derzeitige Flüchtlingskrise ist nur ein Vorgeschmack. Weltweit werden sich mehr Menschen wegen dem Klimawandel als wegen neuer Kriege auf den Weg ins sichere Europa machen. Klimawandel als Fluchtgrund wird noch stark unterschätzt.“ (9. OÖ. Umweltkongress in Linz im Juni 2016 zum Thema: *Klimawandel und Migration - die neuen Flüchtlinge*)

„2050 werden 10 Milliarden Menschen auf der Erde leben, der Druck auf Nahrungs-, Wasser- und Energievorräte steigt. Klimaveränderungen können dazu führen, dass Menschen aus Afrika

abwandern, weil die Bedingungen für Leben fehlen.“ (Josef Aschbacher, Direktor der ESA = European Space Agency/ Europäische Weltraumorganisation)

„Der derzeitige Klimawandel, der laut IPCC⁸ (Weltklimarat) im neuestem Weltklimabericht⁹ nahezu zu hundert Prozent selbst gemacht, d.h. durch den Menschen verursacht ist, ist eine der größten Herausforderungen in der jüngsten Menschheitsgeschichte, deren Auswirkungen wir in vollem Umfang noch gar nicht abschätzen können. Jedenfalls besteht die unabdingbare Notwendigkeit raschen Handelns.“

„In Grönland war es in diesem Sommer durchschnittlich um 2,3 Grad wärmer als in den letzten 35 Jahren. Wegen der Wärme brach eine 95 km² große Eisscholle von einem Gletscher ab. Der grönländische Eisschild verlor zwischen 2003 und 2010 doppelt soviel Masse wie im ganzen 20. Jahrhundert.“ (Zitiert in Kronen-Zeitung vom 15.09.2016)

„Bei weiterer Zunahme der Treibhausgase könnte der Meeresspiegel bis zum Jahre 2500 um mehr als 15 Meter ansteigen. Und das allein durch die Eisschmelze der Antarktis.¹⁰ Die Wassermassen, die mit der Schmelze der Antarktis einhergehen sind ungeheuer. Der Kollaps der Westantarktis ist vermutlich bereits unaufhaltbar.¹¹ Fast alle Küstenregionen der Welt und viele Millionen-Metropolen werden in diesem Fall in den Fluten versinken. Millionen oder besser: Milliarden Mensch könnten ihren Lebensraum verlieren - wenn die Treibhausgas-Emissionen so zunehmen wie bisher. Und das ist leider durchaus realistisch. Die Mythologie der ‚Sintflut‘¹² wird möglicherweise Realität.“

„CO₂ ist nicht ein Thema für Gutmenschen, das ist eine fundamentale ökonomische Bedrohung.“ (Wolfgang Anzengruber, Verbund-General)

„Die Einzelereignisse und die Schäden haben eine Dimension erreicht, die ich so nicht kannte.“ (Wolfgang Kronsteiner, Landesfeuerwehrkommandant von Oberösterreich; zitiert in: OÖ Nachrichten vom 15.09.2016)

„Entweder wir haben ein Klima - oder eine Katastrophe. Eine Klimakatastrophe ist das Ergebnis unserer Zivilisation.“ (Friedrich Witte, Stereonaut und Aphoristiker)

⁸ **IPCC** - Intergovernmental Panel on Climate Change ("Weltklimarat"), wurde 1988 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen gegründet und soll Politikberatung betreiben. Wie steht es um den Klimawandel? Was ist Ursache der Erderwärmung? Und was sollten die politisch Handelnden dagegen tun?

⁹ **Wichtigste Aussagen:** Der Klimawandel ist real, er geht auf menschlichen Einfluss zurück, die bereits heute eingetretenen Klimaänderungen haben weitreichende Auswirkungen auf Mensch und Natur. Um die Risiken zu begrenzen sind sowohl zusätzliche Anstrengungen zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen notwendig, als auch verstärkte Maßnahmen zur Anpassung.

¹⁰ Das jüngste und derzeit beste Klimamodell der beiden US-Wissenschaftler Robert DeConto und David Pollard wurde vor Kurzem im angesehenen wissenschaftlichen Fachmagazin „Nature“ veröffentlicht - es gilt als das derzeit beste weltweit. DeConto and Pollard: Climate Model Predicts West Antarctic Ice Sheet Could Melt Rapidly. Vgl. <https://wattsupwiththat.com/2016/03/31/deconto-and-pollard-an-antarctic-science-fiction-disaster-2/>

¹¹ Neue Studie bestätigt Gefahr einer nicht mehr aufzuhaltenden Entwicklung am Südpol Antarktis. Klimaforscher warnen erneut davor, dass die Situation auf dem Südpol einer kritischen Marke entgegen schmilzt. Nun von Wissenschaftlern vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) präsentierte Computermodelle untermauern, was bereits vorangegangene Studien feststellen konnten: Der über lange Zeiträume hinweg stabile westantarktische Eispanzer könnte bereits in wenigen Jahrzehnten zusammenbrechen. Sollte das geschehen, dann ließe sich der dadurch ausgelöste Teufelskreis nicht mehr stoppen.

Vgl. derstandard.at/2000024967422/Bald-schon-ist-das-Abschmelzen-der-West-Antarktis-unumkehrbar

¹² Die **Sintflut** wird in den mythologischen Erzählungen verschiedener antiker Kulturen als eine göttlich veranlasste Flutkatastrophe beschrieben, die die Vernichtung der Menschheit und der Landtiere zum Ziel hatte. Als Gründe für die **Sintflut** nennen die historischen Quellen zumeist Verfehlungen der Menschheit.

„Wir stehen am Rand einer Klippe. Entweder wir stürzen ins Chaos oder wir sind weise genug zu handeln. Warten wir nicht auf die Mächtigen, die uns schon so oft enttäuscht haben. Tun wir lieber selbst etwas.“ (Mohan Munasinghe, geb. 1945, Vorsitzender des Internationalen Klimarates und Friedensnobelpreisträger)

„Kein moderner Staat glaubt, dass er erfolgreich ohne Wirtschaftswachstum sein kann. Das ist aber ein System ohne Zukunft. Es gibt nicht mehr genug zum Ausbeuten, weder bei den Menschen noch in der Natur. Wenn sich, wie im Moment, das Klima wandelt, heißt das ja nicht, dass es im Sommer halt ein bisschen wärmer wird. Dieser Raubbau an der Natur und den sozialen Strukturen zieht massive Umwälzungen nach sich. Die Migrationsströme sind die nachdrücklichsten Beispiele. Es ist notwendig, die Frage nach unserer Zukunft, nach der Berechtigung für unsere Existenz zu stellen.“ (Philipp Blom, deutscher Schriftsteller, Historiker und Journalist: *Die Politik hat sich von jeder Idee der Zukunftsgestaltung verabschiedet*, in: OÖ Nachrichten vom 09.05.2016)

„Das einfallslose Credo nach ständiger Erhöhung des Wirtschaftswachstums zerstört die Umwelt und damit unsere Lebensbedingungen. Selbstbeschränkung wäre in diesem Zusammenhang ein wichtiger Begriff.“ (Dr. Horst Filzwieser: *Abkehr vom Raubkapitalismus*; in: Kronen-Zeitung vom 04.01.2017)

„Wir haben keine wirkliche Vorstellung darüber, was auf die nachfolgenden Generationen zukommt - zu unsicher sind die Variablen: Finanz- und Weltwirtschaftskrise, Europakrise, Globalisierung und Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse, Unfinanzierbarkeit von Wohnungs- und Lebenshaltungskosten, Armutsgefährdung, Staatsverschuldung und Destabilisierung des Wohlfahrtsstaates, Umwelterstörung und Klimadrama, Völkerwanderung und Migration, Polarisierung der Gesellschaften und Terrorbedrohung usw. Faktum ist jedenfalls: Wir sind das Auslaufmodell der Wohlstandsgenerationen - die Existenzbedingungen und der Lebenskampf werden sich für die Nachkommen dramatisch verschärfen.“

„Nach uns die Sintflut! Alles, was die Vierziger/Fünfziger/Sechziger ihren Kindern und Kindeskindern hinterlassen, sind eine Klimakatastrophe, knappe Ressourcen, immense Staatsschulden, geplünderte Sozialkassen und zu wenig Nachkommen, die das gemeinsam wieder auffangen könnten.“ (Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Die Raubgier, mit der die Wohlstandsgenerationen Umwelt und Staat ausplündern und damit ihren Nachkommen das Tor in eine lebenswerte Zukunft verschließen, ist eine Schande und ein Armutszeugnis. Reich an materiellem Plunder, arm an generativer Kompetenz und Moral.“

„Wir werden nie genug haben“ (Kurt W. Rothschild, 1914-2010, der Doyen der österreichischen Nationalökonomie über die großen Probleme des Kapitalismus)

„Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil nur in Katastrophen enden kann.“ (Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus)

„Experten plädieren bereits für einen neuen Namen für das gegenwärtige Erdzeitalter: *Anthropozän*, das Menschenzeitalter. Grund für diesen neuen Terminus ist der beispiellose und dauerhafte Einfluss des Menschen auf die Erde.“

„Der Umgang des Menschen mit Gaia,¹³ der Erdmutter (Natur) lässt sich so definieren: 1. Verehrung der Welt (Naturvölker) 2. Vermessung der Welt (Seefahrer und Kartographen) 3. Aufteilung der Welt (Landnahme und Kolonisierung) 4. Respekt vor der Welt (Evolutionstheorie, Darwinismus) 5. Ausbeutung der Welt (Industrialisierung) 6. Verschrottung der Welt (Wohlstandsmaximierung).“

„Die Ozeane sind zu einer schwimmenden Müllhalde verkommen. Inseln aus Müll, groß wie Deutschland schwimmen im Niemandsland.¹⁴ Abertausend Tonnen von Schiffsladungen Müll und Giftbomben, auch Atommüll auf dem Meeresboden. Fischsterben in ungeheuerlichem Ausmaß. Der letzte Fisch braucht nicht mehr gefangen werden, denn der besteht ohnedies nur mehr aus Quecksilber und Blei, Erdöl und Plastik, Algen und Plankton.“

„Das große Sterben hat längst begonnen und zwar weltweit: Die Welt erlebt derzeit ein Artensterben von seit dem Aussterben der Dinosaurier unbekanntem Ausmaß. Bei einer Untersuchung ausgewählter Populationen zeigt der Living Planet Index des WWF für die vergangenen vier Jahrzehnte einen Rückgang dieser Bestände um 52 Prozent. Im Durchschnitt hat sich die Anzahl der untersuchten Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische halbiert. Laut Roter Liste der IUCN sind über 23.000 Arten in ihrem Bestand akut bedroht.“ (Panda Magazin des WWF, Ausgabe 2/2016)

„Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie die Tiere behandelt.“ (Mahadma Gandhi)

„Alles, was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand.“ (Charles Darwin)

„In unserer Arroganz glauben wir uns erhaben über die Abhängigkeit von natürlichen Kreisläufen, was in der Tat zu einer schmerzhaften Entwurzelung führt und zu einer der Hauptursachen für die Zunahme psychischer Erkrankungen in der ‚zivilisierten Welt‘. Die Belustigungsindustrie mag die Menschen bei Laune halten, aber darunter liegen häufig tiefe Traurigkeit und Lebensangst.“ (Norbert Jung, Jg. 1943, Professor für Ökopsychologie: *Auf dem Weg zu gutem Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung*; 2012)

„Nicht nur psychische Erkrankungen und Burnout-Erscheinungen nehmen epidemieartig zu. Auch körperlich-organische Erkrankungen stehen vielfach in unübersehbaren Zusammenhang mit Umweltbelastungen. Etwa Allergien, Asthma, COPD, MCS (Multiple Chemical Sensitivity), Hauterkrankungen, Neurodermitis, viele Krebsarten die stark im Zunehmen sind usw. Dazu gesellen sich weitere ‚Zivilisationskrankheiten‘ wie Adipositas und Diabetes mellitus, sowohl vom Typ 1 wie insbesondere vom Typ 2, die heute schon massiv bei Kindern auftreten. Nichts entsteht grundlos.“

¹³ **Gaia** oder **Ge** ist in der griechischen Mythologie die personifizierte Erde und eine der ersten Götter. Ihr Name ist indogermanischen Ursprungs und bedeutet möglicherweise *die Gebälerin*.

¹⁴ **Riesige Müllteppiche wirbeln im Karussell der Meeresströmungen durch die Ozeane.** Vögel verkleben zu schwarzen Öklumpen. Meerestiere knabbern sich an buntem Spielzeug in den Tod und reihen sich als giftiges Glied in die Nahrungskette. Pestizide, Herbizide, Kunstdünger, Reinigungsmittel, Abwasser, Öl und Unmengen an Plastikteilchen und anderen Festkörpern machen unsere Ozeane zur Sondermülldeponie. Pro Stunde landen schätzungsweise rund 675 Tonnen Müll im Meer, die Hälfte davon ist Plastik. Auf einen Quadratkilometer Meeresfläche kommen mittlerweile bis zu 18.000 Plastikteile. Im Nordpazifikwirbel zwischen Nordamerika und Asien treibt ein Müllteppich von der Größe Texas, der „Great Pacific Garbage Patch“. Erst 2010 wurde eine weitere riesige Müllinsel im Atlantischen Ozean entdeckt. Sie sind Mahnmale jahrhundertelanger Ignoranz. Vielfach gelangen Müll und Abwässer über Umwege ins Meer. Nitrogenreicher Dünger aus der Landwirtschaft etwa sickert ins Grundwasser oder in Flüsse und fließt so in Richtung Meer. Dort kurbelt es das Algenwachstum an und diese entziehen dem Wasser wiederum jeglichen Sauerstoff. Was bleibt, sind so genannte **Todeszonen**.

„Wir sind Erde und wir sind nur Gast auf Erden. Alles was wir zum Leben brauchen, ist nur von ihr geborgt. Jede Zelle unseres Körpers besteht aus Molekülen, die einst Erdboden waren, dann zum Beispiel Gras, später Kuh und schließlich Milch oder Roulade. In unserer Überheblichkeit haben wir diese existenzielle Grundlage vergessen.“ (Elke Loepthien: *Wir sind Natur*; in: Zeitschrift Oya - anders Denken - anders Leben 05/2010)

„Der lange Schatten, den die ‚Wohlstandsgenerationen‘ auf diesem Planeten werfen, wird unsere Kinder und Kindeskinde zeit lebens als Trauma, als schwere Last begleiten. Es geht um zerstörte Lebensperspektiven.“

„Auf der Flucht vor dem Gift der Zivilisation durchschreitet er allein das Land, um sich in der Wildnis zu verlieren. Alexander Supertramp, Mai 1992.“

(Chris McCandless Inschrift auf seiner eigenen Gedenktafel im Inneren des alten Busses in der Wildnis Alaskas wo er 1992 zu Tode kam)

„Die Wohlstandsgenerationen haben in ihrer Lebens-(Wohlstands-)Maximierungsplanung verlernt, das Leben über die eigene Lebensspanne hinaus in den Blick zu nehmen. Es erweist sich zunehmend als Bumerang, der die nachfolgenden Generationen mit voller Wucht und sehr schmerzhaft treffen wird.“

„Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass wir nur Gäste auf der Erde sind und wir am Ende darüber Rechenschaft ablegen sollten, was wir diesem Planeten mit unserem Wirken angetan haben. Wenn wir unseren Kindern nur hohe Staatsschulden und eine zerstörte Umwelt hinterlassen, werden sie uns verfluchen.“ (Dr. Horst Filzwieser: *Abkehr vom Raubkapitalismus*; in: Kronen-Zeitung vom 04.01.2017)

„Die Spanne eines Menschenlebens verleitet zu kurzfristigem Denken. Ein Baum kann 2000 Jahre alt werden - das sind andere Planungsdimensionen.“ (Mein Freund der Baum, El olivo - Der Olivenbaum, ESP/D 2016, Regie: Icíar Bollaín)

„Der heutige Zustand der Erde spiegelt exakt, wie wenig die Liebe als Fähigkeit, als Seinsweise, als Haltung gegenüber der Welt entwickelt ist. Nachhaltigkeit verwirklichen heißt daher lieben lernen. Eine Kultur der Nachhaltigkeit kann nur eine Kultur der Liebe sein.“ (Hildegard Kurt: *Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit*, Mayer 2010)

„Einfach sein heißt auch: weniger Anspruch, aber mehr Hingabe; weniger Komfort, aber mehr Heimat; weniger Worte, aber mehr Engagement.“ (Adalbert Balling: *Alles Große ist einfach*, 1999)

„Die Bescheidenheit, Dankbarkeit, soziale Zuwendung und das Mitgefühl, das junger Menschen heute wieder vielfach zum Ausdruck bringen sowie die Bereitschaft zu Teilen, ist für uns, die Wohlstandsgeneration, beschämend. Sie spiegelt uns, was uns in unserer anmaßenden Wohlstandsgier seit Jahrzehnten offensichtlich abhanden gekommen ist.“

„Wir, die alternde und übersättigte Wohlstandsgeneration, könnten in diesem Sinne viel von unseren Nachkommen lernen - wenn wir uns noch einmal zum Lernen öffnen würden.“

„Vielleicht müssen wir, der unersättliche Teil der Menschheit, auch noch einmal ganz tief fallen, um wieder die nötige Dankbarkeit für ein Stück Brot, das auf den Tisch kommt zu entwickeln.“

„Kaufen hat noch nie jemanden glücklich gemacht, es sei denn, Sie sind am Verhungern und kaufen sich etwas zu essen.“ (Manfred Spitzer, Deutschlands namhaftester Gehirnforscher)

„Glück ist nur Realität, so es geteilt wird.“ (Sean Penn, Regisseur von *Into the Wild*)

„Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“ (André Gide, 1869-1951, französischer Schriftsteller, Nobelpreisträger)

„Die wahre Großzügigkeit gegenüber der Zukunft besteht darin, alles in der Gegenwart zu geben.“ (Albert Camus)

„Wie glänzend die Gegenwart also auch gewesen sein mag, eine Generation wird an dem gemessen, was sie den Kindern und Enkeln mitgegeben und hinterlassen hat.“ (Sven Kuntze: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*, 2014)

„Die Größe einer Generation spiegelt sich in der Zukunft ihrer Kinder.“

„Wir, die etablierten Alten, müssen angesichts der tristen Zukunftsperspektiven unserer Nachkommen *alles* in unserer Macht und Möglichkeit stehende für eine lebenswerte Zukunft der jungen Menschen tun - auch wenn das Aufwand, Einschränkung oder Verzicht bedeutet. Denn auch wir hatten eine Zukunft, eine gesicherte Existenz und ein gutes Leben - in einer einzigartigen Art und Weise. Gelebte Generativität ist das Gebot der Stunde.“

„Wenn wir uns wieder der Tiefe unserer Liebe bewusstwerden, die uns mit unseren Kindern und Enkel verbindet, dann vermag aus der Ernte unseres Lebens auch eine gesunde Saat für einen jungen Frühling sprießen. Jedenfalls bei jenen Menschen, die das Herz noch am rechten Fleck tragen.“

„Was ein Mensch an Gutem in die Welt gibt, geht niemals verloren.“ (Albert Schweizer)

Wer seine Person gestaltet, dessen Leben wird wahr.
 Wer seine Familie gestaltet, dessen Leben wird völlig.
 Wer seine Gemeinde gestaltet, dessen Leben wird wachsen.
 Wer sein Land gestaltet, dessen Leben wird reich.
 Wer die Welt gestaltet, dessen Leben wird weit.
 (Lao-Zi: Dao De Jing, Kap. 54)¹⁵

¹⁵ Das „**Dao De Jing**“ (alte Schreibweise: Tao te king), das *Buch vom Sinn und Leben*, stammt von Lao-Zi (alte Schreibweise: Lao tse), dem Begründer des Daoismus (7. Jhdt. v. Chr.). Der Daoismus (auch Taoismus) ist als Naturphilosophie zu verstehen, die den Menschen, sein Leben, Handeln und seine Gesundheit im Einklang mit den Gesetzen von Natur und Kosmos, aber auch der Gemeinschaft, beschreibt.

Anhang 1: Die materielle Generationenbilanz

Aus verschiedenen Quellen, Statistiken und Prognosen lassen sich in einer groben Übersicht etwa folgende vergleichende Zusammenhänge bzw. Widersprüche darstellen:

Der „durchschnittliche“ Babyboomer ...	Der „durchschnittliche“ Nachkomme, d.h. Generation X und Y ...
<ul style="list-style-type: none"> - hat 30.000,- EUR Jahreseinkommen brutto (ca. 1 Million Lebenseinkommen netto) - hat gesicherten Arbeitsplatz - arbeitet ø 40 Wochenstunden - bekommt 2.500 EUR Monatspension brutto - braucht keine eigene Pensionsvorsorge - trägt Pensionslast 1 : ½ (für ½ Pensionisten der Vorgeneration) - geht mit 60 Jahren in Pension - hat 50.000,- EUR Ersparnisse - ist finanziell unabhängig - hat 0,- EUR Schulden - haftet für 10.000,- EUR Staatsschulden - Wahrscheinlichkeit einer Privatpleite liegt bei 3 % - zahlt ca. 600,- EUR Mietkosten pro Mt. (7.000,- pro Jahr; 400.000,- in 60 Jahren) - <u>oder</u>: ca. 150.000,- EUR Kosten für Wohnungseigentum (1/6 Lebenseinkommen) - hat bei Pensionseintritt Wohnungseigentum abbezahlt - hat meist nur noch geringe soziale Verpflichtungen - oder „auslaufend“ - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - hat 20.000,- EUR Jahreseinkommen brutto (ca. 700 Tausend Lebenseinkommen netto) - hat unsicheren oder prekären Arb.-Platz - arbeitet ø 50 Wochenstunden - bekommt 1.500,- EUR Monatspension brutto - bra(ä)ucht(e) zusätzliche Eigenvorsorge - trägt Pensionslast 1 : 1 (für 1 Pensionisten der Vorgeneration / Babyboomer) - geht mit 68 Jahren in Pension - hat 0,- EUR Ersparnisse - ist finanziell abhängig (Eltern, Partner) - hat 1.000,- EUR Schulden (exkl. Wohnng) - haftet für 100.000,- EUR Staatsschulden - Wahrscheinlichkeit einer Privatpleite liegt bei 30 % - zahlt ca. 900,- EUR Mietkosten pro Monat (10.000,- pro Jahr; 600.000,- in 60 Jahren) - <u>oder</u> ca. 300.000,- EUR Kosten für Wohnungseigentum (1/2 Lebenseinkommen) - steckt beim Pensionseintritt noch in den Rückzahlungen von Wohnungskrediten - hat Verpflichtungen für Familie und Kind(er) - oder bevorstehend - ...

Diese Bilanz ist massiv schief lastig. Der „Generationenvertrag“ ist für die Jungen diskriminierend. Ein Drittel weniger Lebenseinkommen, ein Drittel niedrigere Pensionen, dafür ein Drittel höhere Kosten, das ist das Erbe, das wir übergeben. Wem kein Wohnungseigentum zur Verfügung steht, dessen existenzielle Zukunft ist a priori schon verspielt.

„Während die Babyboomer im Wohlstand baden, dürfen ihre Kinder am Hungertuch nagen.“

Unter den realen Einkommens-, Wohnungs- und Lebenshaltungskosten sind nachkommende Generationen schlichtweg nicht existenzfähig. Selbst wenn sie einen Job bekommen und strampeln bis zum Umfallen. Triste Zukunftsaussichten. Generationenvertrag als Farce. Hinter uns die Sintflut. Verbrauchte Zukunft. Verlorene Kinder. Sisyphos lässt grüßen.

„Wir müssen uns Sisyphos als ‚glücklichen Menschen‘ vorstellen“, schließt Albert Camus seine Ausführungen zum Sisyphos-Mythos und zu seinem Begriff vom „guten Leben“.¹⁶

Also, stellen wir uns denn unsere Nachkommen als „glückliche Sisyphose“ vor und wir haben das Generationendrama mental gelöst und uns von jeder Verantwortung befreit.

¹⁶ Vgl. Albert Camus: *Der Mythos von Sisyphos*; Rowohlt 1959 (Ersterscheinung Frankreich 1943).

Ulrich Hommes: *Glücklicher Sisyphos? Was Philosophie alles vermag*; in: PM 378 vom Mai 2001, S. 87-95.

Anhang 2: Die ‚Lebensbilanz‘ der Wohlstandsgenerationen

Aus einer Metaperspektive betrachtet ist die kollektive ‚Lebensbilanz‘ der Wohlstandsgenerationen bedrückend. Die wichtigsten Errungenschaften:¹⁷

Innerhalb weniger Minuten auf der Menschheitsuhr haben die Wohlstandsgesellschaften ...

- die Wegwerfgesellschaft bis zum Exzess übertrieben
- die Umwelt/Lebensbasis vielfach zerstört und die Nahrungskette schwer geschädigt
- die Weltmeere verseucht und viele Wasserreserven vernichtet
- die Atmosphäre mit CO₂ überladen und die Bedrohung einer Sintflut herbeigeführt
- die atomare Bedrohung und Vermüllung über Jahrtausende in die Welt gesetzt
- zwei Drittel der Weltbevölkerung und deren Ressourcen ausgebeutet
- den Wohlfahrtsstaat zum ausbluten gebracht
- die Staatsverschuldungen ins Gigantische getrieben
- die Europäische Union in eine schwere Sinn- und Vertrauenskrise manövriert
- eine weltweite Finanz-, Wirtschafts-, Moral- und Glaubenskrise herbeigeführt

Wir, das Auslaufmodell der sogenannten Wohlstandsgesellschaften sind wie die Killerheuschrecken über diese Welt hergefallen. Wir haben uns egozentrisch, anmaßend und skrupellos alles einverleibt, was uns zwischen die Klauen gekommen ist. Wir haben in Saus und Braus gelebt, Wohnungen und Häuser zu Burgen und Schlössern ausgebaut, die Schmuckkästen, Safes und Bankkonten gefüllt und uns nie gefragt: woher kommt das alles?

Wir sind resistent geworden gegen jede Bereitschaft zur Reflexion und Besinnung und wir verbreiten schamlos die Lüge, dass wir uns das alles verdient hätten. Tatsächlich sind wir zum gefräßigsten Raubtier dieses Planeten mutiert. Und wir glauben vielfach immer noch, dass die Lösung der geschaffenen Probleme in einem ‚mehr Desselben‘ liegen würde.

Wir haben einerseits die Wegwerfgesellschaft und andererseits die ‚Geiz ist geil!‘-Gesellschaft gegründet und wir haben uns bei unseren Raubzügen wie Kraken vieler Arme bedient: Gewerkschaften, Kammern, Verbände, Seilschaften und Lobbys, dem Wohlfahrtsstaat und vor allem: einem erbarmungslosen und skrupellosen Finanz- und Wirtschaftssystem, das sich jeglicher Ethik und Moral entledigt hat. Und wir haben die Political Correctness eingeführt, damit uns niemand mehr zu sagen getraut, welche Schurken wir eigentlich geworden sind.

Wir verhalten uns vielfach pseudogönnerisch so, als würden wir ohnehin alles für unsere Kinder tun. Tatsächlich endet unsere kollektive Generationenverantwortung an der Außenseite unseres Hemdes. Wir hinterlassen unseren Kindern und Enkel verbrannte Erde und schicken sie in die Wüste, um das zu lernen und zu leben was uns abhanden gekommen ist: Bescheidenheit, Demut, Respekt, Toleranz und Mitgefühl.

Und wir fordern schamlos, dass uns die wenigen Kinder, die wir in unserer Trägheit in die Welt gesetzt haben, loyal gesonnen bleiben, dass sie für unsere Sicherheit, den Erhalt unseres Wohlstandes und unserer Pensionen sorgen und dass sie uns im Alter versorgen, betreuen und pflegen. Dabei hätten wir es verdient, dass sie uns ein Tribunal setzen, uns geißeln oder auspeitschen und uns an den Pranger stellen und ächten. Denn das, was wir ihnen vielfach hinterlassen, ist eine weitreichende Schande.

¹⁷ Vgl. Karl Wimmer (2016): *Generation Babyboomer – Eine Generation ohne Gewissen?* In: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm

Literatur

- Albert, M. / Hurrelmann, K. / Quenzel, G.: *Jugend 2010. 16. Shell-Jugendstudie*; Fischer 2010.
- Austermann, F. / Woischwill, B.: *Generation P: Von Luft und Wissen leben?* In: Busch, M. / Jeskow, J. / Stutz R. (Hg.): *Zwischen Prekarisierung und Protest. Die Lebenslagen und Generationsbilder von Jugendlichen in Ost und West*; Bielefeld 2010, Transkript, S. 275-304.
- Bebnowski, D.: *Generation und Geltung. Von den ‚45ern‘ zur ‚Generation Praktikum‘ - übersehene und etablierte Generationen im Vergleich*; Transkript, Bielefeld 2012.
- Beyers, Bert / Kus, Barbara / Amend, Thora / Fleischhauer, Andrea: *Großer Fuss auf kleiner Erde? Bilanzieren mit dem Ecological Footprint - Anregungen für eine Welt begrenzter Ressourcen*; in: *Nachhaltigkeit hat viele Gesichter*, Nr. 10, Eschborn 2010.
- Bürger, Hans: *Wir werden nie genug haben. 96 Fragen an Kurt W. Rothschild zu Kapitalismus und Zufriedenheit*; Braumüller 2010.
- Camus, Albert: *Der Mythos von Sisyphos*; Rowohlt Deutsche Enzyklopädie 1959.
- Capra, Fritjof: *Verborgene Zusammenhänge: Vernetzt denken und handeln - in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft*; Fischer 2015.
- Coupland, Douglas: *Generation X - Lost Generation der 1990er Jahre*, nominiert für den Books in Canada First Novel Award 1991; deutsch: übersetzt von Riemann, Harald; Galgenberg 1992.
- Cowen, Taylor: *Average Is Over: Powering America Beyond the Age of the Great Stagnation*; Plume 2014.
- Crouch, Colin: *Postdemokratie*; Suhrkamp 2008.
Dsb.: *Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus*; Suhrkamp 2012.
- Dolna, Veronika / Steinlechner, Daniel: *Die Butterseite*; in: News 05/2016, S. 22-35.
- Dürr, Hans-Peter: *Warum es uns Ganze geht: Neues Denken für eine neue Welt im Umbruch*; Fischer 2011.
- Erikson, Erik H.: *Identität und Lebenszyklus*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1966. Original: *Identity and the Life Circle*; International Universities Press, New York 1956.
- Erlinger, Rainer: *Nachdenken über Moral. Gewissensfragen auf den Grund gegangen*; Fischer TB, Frankfurt am Main 2012.
- Eser, Uta / Wegerer, Ralf / Seyfang, Hannah / Müller, Albrecht (Hg.): *Klugheit, Glück, Gerechtigkeit - Warum Ethik für die konkrete Naturschutzarbeit wichtig ist*; BfN-Skripten 414, Bonn, BfN 2015, S. 53-70.
- Fenner, Dagmar: *Ethik. Wie soll ich handeln?* UTB, Stuttgart 2008.
- Fromm, Erich: *Haben oder Sein*; Dtv 1998 (Erstausgabe 1976).
- Giersch, Christoph / Freitag, Marcus: *Das Gewissen - moralischer Kompass mit unbedingtem Verbindlichkeitsanspruch? Eine interdisziplinäre Annäherung*; Frankfurt 2015.
- Gründinger, Wolfgang: *Aufstand der Jungen. Wie wir den Krieg der Generationen vermeiden können*; C.H. Beck 2009.
- Hessel, Stéphane: *Empört Euch!* Ullstein, 16. Auflage 2011.
- Hommel, Ulrich: *Glücklicher Sisyphos? Was Philosophie alles vermag*; in: PM 378 vom Mai 2001, S. 87-95.
- Hurrelmann, Klaus / Albert, Erik M.: *Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck. 15. Shell-Jugendstudie*; Fischer 2006.
Dsb.: *Keine Wut im Bauch. Die Jugendlichen machen sich selbst für ihren Misserfolg verantwortlich*; in: Die Zeit 36/2011 (01.09.2011).
Dsb.: *Die heimlichen Revolutionäre - Wie die Generation Y unsere Welt verändert*; Beltz 2014.
- Huxley, Aldous: *Schöne neue Welt. Ein Roman der Zukunft*; Fischer, 66. Aufl. 1980 (Orig. 1932).
- Kingsley, P.: *Die neue Odyssee. Eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise*; C. Beck 2016.
- Koppetsch, Cornelia: *Die Wiederkehr der Konformität. Streifzüge durch die verunsicherte Mitte*; Campus 2013.
Dsb.: *Die Wiederkehr der Konformität? Wandel der Mentalitäten - Wandel der Generationen*; in: Systeme - Interdisziplinäre Zeitschrift für systemische Forschung und Praxis; 1/16, Jg.30, S.76-87
- Kuntze, Sven: *Die schamlose Generation: Wie wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel ruinieren*; C.Bertelsmann 2014.
- Kurt, Hildegard: *Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit*; Johannes Mayer 2010.

- Leitenmüller, Nicki: *Ein Leben auf der Flucht - Interviews mit LembacherInnen zum Thema „Flucht“*; in: *Lembacher Nachrichten*, Ausgabe Nr. 107 / Dezember 2015, S. 38-39.
- Lewis, Michael: *The Big Short - Wie eine Handvoll Trader die Welt verzockte*; Campus 2010.
- Löpfe, Philipp: *Warum die Babyboomer jetzt ein Opfer bringen müssen (müssten)*; in: *Tages-Anzeiger* vom 18.08.2010.
Dsb.: *Das Glück der Babyboomer*, in: *Tages-Anzeiger* vom 09.01.2014.
- Meadows, Dennis / Meadows, Donella H.: *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*; Deutsche Verlags-Anstalt 1972.
- Mohr, Reinhard: *Deutschland droht die Diktatur der Alten*; in: *Die Welt* vom 24.11.2014.
- Oesterreich, Cornelia: *Systemische Perspektiven zur weltweiten Migration. Interkulturelle Orientierung in unübersichtlichen gesellschaftlichen Situationen*; in: *Systeme - Zeitschrift für systemische Theorie und Praxis*, 1/2016, Jg.30, S. 15.
- Opaschowski, Horst W.: *Deutschland 2030. Wie wir in Zukunft leben werden*; Gütersloher 2008.
- Opoczynski, Michael: *Krieg der Generationen: Und warum unsere Jugend ihn bald verloren hat*; Gütersloher Verlagshaus 2015.
- Rappel, Simone: *Macht euch die Erde untertan: Die ökologische Krise als Folge des Christentums? Abhandlungen zur Sozialethik*; Paderborn 1996.
- Rosenberger, Veit: *Griechische Orakel*; WBG, Darmstadt 2001.
- Rump, J. / Eilers, S.: *Die jüngere Generation in einer alternden Arbeitswelt. Baby Boomer versus Generation Y*; Verlag Wissenschaft und Praxis, Sternfels 2013.
- Russell, Bertrand: *Formen der Macht*; Anaconda 2009. Dsb.: *Philosophie des Abendlandes. Ihr Zusammenhang mit der politischen und sozialen Entwicklung*; Anaconda 2012.
- Sarhan, Amal: *Wirtschaftswachstum um jeden Preis? Ökologische und soziale Vertretbarkeit geplanter Obsoleszenz*; Grin 2013.
- Schirmacher, Thomas (Hg.): *Finanzkrise: Geld, Gier und Gerechtigkeit*; SCM Hänssler 2014.
Dsb.: *Hätte uns der Buddhismus die Umweltkrise erspart?* Neunkirchen/Siegen 1998.
- Schmitt, Éric-Emmanuel: *Die Schule der Egoisten (Solipsisten)*. Aus dem Französischen von Inés Koebel. Ammann 2004.
- Schreiber, Wilfrid: *Existenzsicherheit in der industriellen Gesellschaft*; Nachdruck des Bundes Katholischer Unternehmer e.V., Köln 2004.
- Singer, Peter: *Effektiver Altruismus. Eine Anleitung zum ethischen Leben*; Suhrkamp 2016.
- Stierstadt, Klaus: *Atom Müll - wohin damit?* Verlag Europa-Lehrmittel 2010.
- Tichy, Gunther: *Der hochgespielte Generationenkonflikt - ein Spiel mit dem Feuer*; in: *Zukunftsforum Österreich: Generationenkonflikt - Generationenharmonie: Sozialer Zusammenhalt zur Sicherung der Zukunft*; Verlag des ÖGB, Wien 2004.
- Vester, Frederic: *Leitmotiv vernetztes Denken. Für einen besseren Umgang mit der Welt*; Heyne 1990.
Dsb.: *Die Kunst vernetzt zu denken - Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität. Der neue Bericht an den Club of Rome*; DVA und dtv München, 9. Auflage 2012.
- Vietta, Silvio: *Rationalität. Eine Weltgeschichte*; Fink 2012.
Dsb.: *Die Weltgesellschaft. Wie die abendländische Rationalität die Welt erobert und verändert hat*; Nomos 2016.
- Wackernagel, Mathis; Beyers, Bert: *Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen*; Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 2010.
- Wagner, Gernot / Weitzman, Martin L.: *Klimaschock. Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Ueberreuter 2016.
- Wilhelm, Thomas: *Wie viel Gewissen darf's denn sein? - Ethik in Beruf und Alltag*; Haufe 2011.
- Wimmer, Karl (2016): *Generation Babyboomer – Eine Generation ohne Gewissen?* In: www.wimmer-partner.at/aktuell.htm
- Wittendorf, Alexander: *Ihr sollt es mal besser haben*; CreateSpace Independent Publishing 2014.
- Ziegler, Jean: *Die Barbaren kommen. Kapitalismus und organisiertes Verbrechen*; Goldmann 1999.
Dsb.: *Wie kommt der Hunger in die Welt? Ein Gespräch mit meinem Sohn*; Bertelsmann 2002.
Dsb.: *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung*; Bertelsmann 2005.
Dsb.: *Der Aufstand des Gewissens: Die nicht-gehaltene Festspielrede*; Ecowin 2011.
Dsb.: *Ändere die Welt! Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen*; Bertelsmann 2015.